

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Val. Ernst Löschers Erkäntniß des Verderbens und Mittel wider das Verderben

Löscher, Valentin Ernst

Dreßden, 1721

VD18 12286133-003

Dom. XXIII. post Trinit.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191630](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191630)

Vergieb mir meine Sünde, vergieb sie
meinem Feinde, gieb mir ein versöhn-
liches Herz.

Wylet: Der Zorn Gottes möchte an-
brennen.

Dom. XXIII. post Trinit.

Eingang.

Pfal. XXXV, 7. Sie stellen mir ohne
Ursache ihr Netz zu verderben: So
klagte unser Haupt mit seinen Gli-
edern; Er mußte es auch im heutigen
Evangelio erfahren, allein es gelang
dem Feinde nicht, und ward nichts
drauß, Dan. IX.

Erkenntniß des Verderbens.

- I. Der schädliche Irrthum: Hinter-
list und falsche Künste wären
Klugheit, damit müsse man
sich helfen, und grosse Dinge aus-
richten.

So dachten die Pharisaer, und sonder-
lich die Diener Herodis des Fuchses.

Q 3

Jesus

Jesus Sirach widerspricht diesem Irrthum deutlich: Arglistigkeit ist keine Weisheit 1c. Sir. XIX, 19.

Man mag jene Meynung bey dem grossen Licht der Offenbarung, oder bey dem kleinen Licht der Vernunft besehen, so bleibt sie ein Irrthum.

Gottes Wort zeigt uns, daß solche Leute der Providenz Gottes nicht trauen, das Verbot falscher Mittel nicht achten. Der Gottlose hält Gott in allen seinen Tücken vor nichts, Psal. X, 4.

Die Vernunft will zwar im Regiments-
Sachen Machiavellische Künste vor nöthig halten, aber cordati Politici wissen es besser.

Die Vernunft sagt selbst, daß, wer andern eine Grube gräbt, darein falle:
Daß ein Hinterlistiger entweder grosse Bubenstücke vornehmen müsse, oder verächtlich werde.

Ein Herr, das mit bösen Tücken umgehet, wird unter die 6. Stücke, die Gott haßet, gerechnet, Prov. VI, 18.

II. Die gefährliche Lust: Lust haben Schaden zu thun: Wie die Feinde
Je

Jesus im Evangelio: Die hätten ihr
gerne in Sünde und Unglück gestürzt.
Des Gottlosen Lust ist Schaden thun,
Prov. XII, 12.

Solche waren die Heyden, Rom. I, 30.
sequ.

O schändliche Lust, die nur mit Lügen,
Gefahr und Unglück zu thun hat!

Noch schändlicher, wenn Gewalt zu der
Arglist kommt, Mich. II, 1.

Ach legt ab allen Betrug, 1. Petr. II, 1.

Des Narren Tück ist Sünde, und
die schädliche Spötereey über gute Sa-
chen kommt insgemein darzu, und sol-
cher wird endlich ein Greuel für den
Leuten, Prov. XXIV, 9.

Mittel wider das Verderben.

- I. Die göttliche Wahrheit: Den
rechten Weg gehen, hilfft durch alle
falsche Künste durch: So gieng Je-
sus mitten durch seine Feinde.

Schlecht und Recht behüten, Psal.
XXV, 21.

Q 4

Gott

Gott nachfolgen heißt ohne falsche Künste doch mit Schlangen-Klugheit gerade durchgehen, wie wir von Christo sehen: Wenn sieß aufs klügste greiffen an, so geht doch Gott eine andre Bahn.

Weil Gottes hohem Exempel zu folgen allzuschwer werden möchte, so hat er uns Jesum gegeben, daß wir an seinem Exempel die rechten Wege lernen sollen.

Mitten durchgehen heißt nicht durchlaufen, sondern an beyden Seiten arbeiten.

Der beste Weg, der Eph. IV, 14. beschrieben wird, führet z. E. ab von dem hinterlistigen Weg des Papstthums, und derer indifferentisten, die gleichsam glauben, der Satan sey fromm worden.

- II. Die Christliche Schuldigkeit :
 Thue auff beyden Seiten, zur linken und zur rechten Hand recht :
 Nach Christi Exempel : Gebet dem Kaiser, getet auch Gott.
 Die Welt schrecket also vom Guten ab,
 und

und beweiset ihre Arglist vornehmlich darinnen, daß sie 3. E. sagen:

Läßest du den Papisten dieses oder jenes nicht zu, so bist du des Kaisers Freund nicht.

Läßest du den Schwärmern nicht ihren Willen, so bist du der Pietät Freund nicht.

Läßest du die C. Reformirten nicht einreißen, so bist du des Kirchen-Friedens Freund nicht.

Und so in andern Dingen.

Thue Gutes, und lerne es immermehr auf beyden Seiten. Folge der Ermahnung 2. Cor. IV, 2.

Betet: Herr behüte mich vor falschen Tücken.

Eilet: Gehet nicht davon wie die Feinde Jesu im Evangelio: Eilet aber von der falschen Welt.